

## Sitzung vom 22. Februar 1915.

Vorsitzender: Hr. E. Beckmann, Vizepräsident.

Das Protokoll der Sitzung vom 8. Februar wird genehmigt.

Der Vorsitzende gedenkt sodann des kürzlich verstorbenen langjährigen Vorstandsmitgliedes, Hrn. G. Kraemer, und bringt den folgenden Nachruf zur Verlesung, der von einem Freund des Dahingeshiedenen, Hrn. A. Bannow, freundlichst zur Verfügung gestellt worden ist.

»Am 9. Februar d. J. verschied in Wannsee Prof. Dr.

### GUSTAV KRAEMER.

In ihm verlieren wir ein Mitglied, das von Anfang an mit besonderer Freude und Tatkraft unserer Gesellschaft angehörte und mit voller Hingabe für sie tätig war. Über 10 Jahre war er in unserem Vorstand und mehrmals unser Vizepräsident. Durch seinen Tod verringert sich wieder die schon sehr zusammengeschmolzene Zahl der Mitglieder, die, in der angewandten Chemie arbeitend, die Föhlung mit der reinen Wissenschaft aufrecht hielten.

Am 1. Juni 1842 in Halberstadt geboren, wandte sich Kraemer anfangs der Pharmazie zu, um später, wie damals viele unserer Fachgenossen, sich der Chemie zu widmen. Er arbeitete nach Ablegung des pharmazeutischen Staatsexamens unter Finkener in der Bergakademie, wo er seinen ihm vor einigen Jahren vorangegangenen treuen Freund A. Pinner kennen lernte. 1867 wurde er Assistent bei A. W. Hofmann und blieb bei ihm bis zum Jahre 1871. Unter den ersten Assistenten Hofmanns in dem neu errichteten Universitätslaboratorium in der Georgenstraße bildete sich ein Freundeskreis, bestehend aus Kraemer, Pinner, Buff, Sell, Sarnow und Bannow, den der Tod erst aufgelöst hat; allen erschien noch in ihren alten Tagen diese Zeit bei Hofmann als die schönste ihres Lebens.

Nicht allein wegen des hinreißenden Einflusses ihres Lehrers, sondern auch weil damals gerade der ungeahnte Aufschwung der deutschen Chemie auf allen Gebieten sich anbahnte, der im folgenden Jahrzehnt so gewaltige Erfolge zeitigte. Nach dem Kriege von 1870, den er wie den von 1866 mitmachte, übernahm es Kraemer zusammen mit Bannow, für den Spritfabrikanten Kahlbaum eine Fabrik für Alkoholpräparate zu errichten. Bald erweiterte sich der Betrieb durch die Herstellung chemischer Präparate für wissenschaftliche Zwecke, welche damals nur spärlich im Handel vorkamen; andererseits wurde die Fabrikation auf Essigsäure, Holzgeist, Allylsenöl, Jodoform u. a. ausgedehnt.

Im Jahre 1880 wandte Kraemer sich der Teerindustrie zu und übernahm die Leitung der Werke von J. Rütgers. An der Spitze dieser Betriebe blieb er bis 1904. In dieser Zeit hat er die meisten seiner Arbeiten auf dem Gebiete der Chemie der Teeröle ausgeführt. Nach dem Rücktritt von der Technik widmete er sich ganz der Tätigkeit für die zahlreichen Vereine, deren Mitglied er war, ganz besonders aber der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, der er von ihrer Gründung ab angehörte, und in der er bald eine führende Stellung einnahm. 1912 feierte er in dem großen Kreise von Fachgenossen, mit denen ihn ein vieljähriges Zusammenwirken auf den verschiedensten Gebieten verband, seinen siebenzigsten Geburtstag. Bei dieser Gelegenheit ernannte ihn der Verein zur Beförderung des Gewerbleißes »für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiete der Holzdestillation, sowie der Teer- und Erdölindustrie« zu seinem Ehrenmitgliede, und kurze Zeit vor seinem Tode verlieh er ihm noch die goldene Medaille.

Kraemer war fast bis zu seinem Ende rastlos tätig in den zahlreichen Ehrenämtern und in den Vereinen, denen er angehörte; erst wenige Monate vor seinem Tode fühlte er eine Abnahme seiner Körperkräfte. Am 9. Februar machte eine Lungenentzündung nach dreitägiger Krankheit seinem arbeitsreichen Leben ein sanftes Ende.

Von seinen vielen Arbeiten, die mit Ausnahme seiner ersten über das Butylchloral vorwiegend auf technischem Gebiet liegen, mögen hier vorläufig nur einige angeführt werden. Er lehrte die bei der Gärung auftretenden Nebenbestandteile des Rohsprits und der Fuselöle genauer kennen und untersuchte unter Verwendung sehr großer Materialmengen die Produkte der Holzdestillation, wobei er eine Reihe bis dahin unbekannter Bestandteile des Holzessigs und des Holzgeistes nachwies.

Ferner veröffentlichte er eine heute noch angewandte Methode zur Bestimmung des Acetons im Holzgeist. Sein Hauptarbeitsgebiet

waren aber die Teeröle, und hier verdanken wir ihm die Kenntnis mancher interessanten Tatsache, wie das Vorkommen von Cumaron im Teeröl und seine Umwandlung in Truxen, von Styrol und Inden, Cyclopentadien und Biphenylenoxyd, ferner die Entstehung des Chrysens und Methylantracens aus Styrolverbindungen, endlich die Bildung der technisch wichtigen viscosen Öle aus Allylalkohol und Pseudocumol.

Für die Chemie der Erdöle waren seine Arbeiten über das Wachs der Diatomeen und dessen Zusammenhang mit dem Erdwachs von Bedeutung; noch mehr aber seine Untersuchung über die Umwandlung dieser Wachsorten durch Druck und Wärme in erdölähnliche Kohlenwasserstoffe, wodurch sich über die Entstehung des Erdöls in der Natur eine ganz neue Auffassung anbahnte.

Von seiner vielfachen Teilnahme an Arbeiten für allgemeine Zwecke sei hier nur an die Vergällung des Alkohols erinnert, bei der hauptsächlich durch seinen Einfluß das immer noch gebräuchliche Pyridin eingeführt wurde.

Es ist in der Kürze nicht möglich, das Wirken Kraemers auf industriellem, sozialpolitischem und gemeinnützigem Gebiet eingehend zu schildern. Das Bild des Verstorbenen würde aber unvollständig bleiben, wenn man nicht seiner Eigenschaften als Mensch gedenken wollte. Überall bereit zu helfen, wo es eine Sache zu fördern galt, erlahmte er auch nicht, wenn die Arbeit unerwartet größer wurde; immer wieder stellte er sich der Allgemeinheit zur Verfügung. Seine in den späteren Lebensjahren mehr und mehr hervortretende milde und versöhnliche Art, Meinungsverschiedenheiten auszugleichen, erwarb ihm in weiten Kreisen Vertrauen und verschaffte ihm vielfach eine ausschlaggebende Stellung.

Seinen Freunden und allen, denen er nähertrat, wird er durch seine stets bewährte Hilfsbereitschaft und Treue dauernd im Gedächtnis bleiben.\*

Den Tod für das Vaterland starben von unsern Mitgliedern:

Dr. R. Sperling, Berlin,

Dr. W. Tischner, Darmstadt.

Ich bitte die Versammelten, sich zur Ehrung der Toten von ihren Sitzen zu erheben.

Das eiserne Kreuz erhielten die HHrn.:

Prof. Dr. K. Brand, Gießen; Dir. Dr. H. Clemm, Waldhof b. Mannheim; Prof. Dr. Fr. Fischer, Mülheim; Prof. Dr. E. Fromm, Freiburg i. B.; Dr. W. Groß-Selbeck, Höchst; Prof. Dr. O. Hahn, Berlin-Dahlem; Geh. Rat Prof. Dr. C. Harries, Kiel; Prof. Dr. C. v. d. Heide, Geisenheim a. Rh.; Dr. Arn. Heß, Höchst; Dr.

J. Kempf, Höchst; Dr. P. Kurtz, Höchst; Dr. H. Landers, Höchst; Dr.-Ing. W. A. Meyer, Höchst; Dr. P. Oppenheimer, Straßburg i. E.; Dr. W. Pfaffendorf, Höchst; Dr. P. Schiffer, Grünstadt; Dr. A. Steindorff, Höchst; Dr. O. Steinhäußler, Köln-Ehrenfeld; Dr. W. Tropp, Höchst; das eiserne Kreuz erster Klasse erhielt außerdem Dr. B. Beckmann, Berlin-Wilmersdorf (vergl. S. 103).

Der Schriftführer verliest sodann einen Auszug aus dem weiter unten abgedruckten Protokoll der Vorstandssitzung vom 8. Februar 1915.

Unserm Ehrenmitgliede, Hrn. W. Pfeffer, wurden zu seinem 50-jährigen Doktorjubiläum durch den Vizepräsidenten, Hrn. E. Beckmann, die Glückwünsche der Gesellschaft übersandt, worauf folgendes Dankschreiben einging:

Der Deutschen Chemischen Gesellschaft, die mir schon vor Jahren durch die Ernennung zum Ehrenmitglied eine besonders hohe Ehrung und Anerkennung zuteil werden ließ, gestatte ich mir, für die freundliche Beglückwünschung zu meinem goldenen Doktorjubiläum den allerverbindlichsten Dank auszusprechen.

In größter Ehrerbietung ergebenst

Prof. Dr. W. Pfeffer.

Als außerordentliche Mitglieder sind aufgenommen:

Hr. Rühling, Dr. Karl, Stuttgart;	Hr. Kather, Berthold, Göttingen;
Frl. Holtz, Hanna, Jena;	
Hr. Bauer, Walter, » ;	» Scharf, Dr. Fritz, Leipzig;
Frl. Rund, Charl., Berlin;	» Frenzel, Prof. Dr. C., Brünn;
Hr. Dubsky, Priv.-Doz. Dr. J. V., Zürich;	» Kunder, Hermann, Erlangen.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

Hr. Klamroth, Dr. A., Farbenfabr. vorm. Bayer & Co., Leverkusen (durch G. List und C. André);

» Margosches, Prof. Dr. B. M., Deutsche techn. Hochschule, Brünn (durch A. Rosenheim und R. J. Meyer);

» Schwarz, Dir. L., A.-G. Polak & Schwarz's Essenzfabriken, Zaandam, Hollaud (durch P. van Romburgh und E. Cohen);

» Karlson, Apotheker K. E., Jämtlands-Län, Ragunda, Schweden (durch F. Mylius und H. Jost);

Frl. Goodson, A., Eichhornstr. 11, Berlin W. 9 (durch W. Traube und O. Diels).

In der Sitzung wurde folgender Vortrag gehalten:

W. Mecklenburg und R. Kempf: Einwirkung von Thiosulfat auf bicarbonatische Jodlösungen. — Vorgetragen von Hrn. W. Mecklenburg.

Der Vorsitzende:  
E. Beckmann.

Der Schriftführer:  
F. Mylius.

## Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung

vom 8. Februar 1915.

Anwesend die HHrn. Vorstandsmitglieder: E. Beckmann, O. Diels, E. Fischer, S. Gabriel, W. Marckwald, F. Mylius, F. Oppenheim, A. Rosenheim, H. Wichelhaus, W. Will, R. Willstätter, O. N. Witt, ferner der Leiter der Abteilung für chemische Sammeliteratur Hr. P. Jacobson und der Verwaltungssekretär Hr. H. Jost.

Auszug aus Nr. 2. Der Vorstand genehmigt und vollzieht die vom Schatzmeister vorgelegte, von den Revisoren geprüfte und richtig befundene Jahresrechnung für 1914. Desgleichen genehmigt der Vorstand den Etat für 1915.

3. Als Termin für die diesjährige ordentliche Generalversammlung wird Montag, der 26. April, abends 7 Uhr bestimmt.

5. Zu Mitgliedern der Publikationskommission für das Jahr 1915 werden die folgenden Herren gewählt:

a) in der Abteilung für anorganische Chemie:

K. A. Hofmann (Berlin), A. Rosenheim (Berlin),  
A. Stock (Breslau);

b) in der Abteilung für organische Chemie:

W. Marckwald (Berlin), H. Wichelhaus (Berlin),  
J. Bredt (Aachen);

c) in der Abteilung für physikalische Chemie:

W. Nernst (Berlin), F. Haber (Berlin), M. Le Blanc (Leipzig);

d) in der Abteilung für physiologische Chemie:

E. Abderhalden (Halle), W. Küster (Stuttgart),  
H. Thierfelder (Tübingen).